

Wer eine  
Seele rettet,  
rettet die Welt

**Das Martin Buber-Lesebuch**

Ausgewählt und kommentiert  
von **Gertraud Radke**

 **crotona**

---

ISBN 978-3-86191-002-2

Deutsche Originalausgabe

© Crotona Verlag GmbH

Kammer 11 · D-83123 Amerang

© Martin Buber, "Die Erzählungen der Chassidim",  
"Hundert chassidische Erzählungen", "Die Legende des  
Baalschem". Copyright © by Manesse Verlag, Zürich,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München.

Umschlaggestaltung: Annette Wagner

unter Verwendung von Fotolia\_17005061\_M

Druck: Bercker · Kevelaer



## Inhalt

Vorwort 9

Gottes Wohnung 13 · Nicht was zum Munde eingeht 15  
Flickarbeit 18 · Der Stolze und der Demütige 20  
Vom Storch 22 · Die Erscheinung 23 · Probe 25 · Der Spruch  
des Vaters 27 · Die Ersten 29 · Schaul und Iwan 32  
Der Bauer am Bach 35 · Der Baalschem offenbart sich 37  
Was der Mund will 43 · Wissen 44 · Der Taube 45  
Die siebzig Sprachen 46 · Die Irrfahrt 48  
Nähe und Ferne 50 · Die Lehrbeflissenen 52 · Am Baum  
des Lebens 54 · Das Gebet des Gehetzten 55  
Das Pfeifchen 56 · Das volle Bethaus 58 · Die Tiere 60  
Die fünfzigste Pforte 61 · Arznei 63 · Schön reden 65  
Das Vergessen 66 · Das Versteckspiel 69 · Die Aufnahme 70  
Das Zeichen 73 · Die Nachfolge 74 · Wie man Lehre  
sprechen soll 75 · Das Sündenregister 76 · Aus der  
Himmelsschau 78 · Das Antlitz 79 · Der andere Traum 81  
Der Zweifler 82 · Vom Zorn 83 · Aus dem Netz 84  
Um die Wahrheit 85 · Mit dem Bösen Trieb 87  
Der Abschied 88 · Durch den Hut 90 · Zu sich selber 92  
Die Segnung 93 · Von Welt zu Welt 94 · Die Pferde 95  
Die Spieler 96 · Warum man zum Zaddik fährt 98



Das Besondere 100 · Zwei Leuchter 102 · Die Eigenschaft Gottes 104 · Im Aschenhaufen 106 · Das Gebot der Liebe 108  
Gar nichts 110 · Was machst du? 111 · Rechtes Leid und rechte Freude 113 · Die Tore des Gebets 115 · Das Leiden 116  
Der Empfänger 118 · Sussja und der Sündige 120  
Die gemeinsame Buße 122 · Von der Demut 125  
Sussja und die Vögel 127 · Die Antworten 129  
Die Teigsuppe 130 · Die Vogelsprache 133 · Frage und Antwort 135 · Hinabsteigen 136 · Eine Heilung 137  
Abgerissen 139 · Die Erkenntnis 141 · Die Forderung 142  
Von seinem Schauen 144 · Das Pfeifenanzünden 146  
Das Leuchten 148 · Der Weg 151 · Auf viele Weisen 153  
Fremde Gedanken 155 · Der Harfner 157 · Ezechiel und Aristoteles 159 · Das Kind denkt an den Vater 161  
Im eignen Lichte wandeln 162 · Das Bohnengericht 164  
Jeder hat seinen Ort 167 · Die Demut Mose 169 · In den Nächten 171 · Der Chalal 173 · Wie der Sasower die Liebe lernte 176 · Auf dem Jahrmarkt 178 · Sich auf Gott verlassen 180 · Hitlahawut: Von der Inbrunst 181  
Awoda: Von dem Dienst 183 · Schiflut: Von der Demut 188



## Vorwort

Martin Buber zählt auch am Beginn des 21. Jahrhunderts, ein knappes halbes Jahrhundert nach seinem Tod, zu den prägenden Persönlichkeiten des Geisteslebens. Ohne sein epochales Werk wäre die chassidische Weisheit, ein einzigartiges Zeugnis europäischer Spiritualität, wohl im Dunkel der Zeiten versunken. So aber leuchtet das Wirken der großen chassidischen Rabbis und Zaddikim noch immer in der Welt und belegt einen authentischen geistigen Weg, der unvergleichlich und einmalig ist.

Buber hat in seinen »Erzählungen« und »Geschichten« auf meisterhafte Weise die geheimnisvolle Welt der Mystik des osteuropäischen Judentums eingefangen und dokumentiert. Ihrer bemerkenswertesten Persönlichkeit, Rabbi Israel ben Elieser, dem Baalschem, hat Buber einen eigenen kleinen Band gewidmet, in dem Lehre und Leben dieser herausragenden Gestalt der jüdischen Mystik ein Denkmal gesetzt wird.



Die nachfolgende Werkauswahl greift auf diese drei Meisterwerke zurück, indem sie aus der Fülle der Erzählungen und Legenden die beeindruckendsten herausgreift. Sie alle legen ein berührendes Zeugnis ab von der Lebendigkeit der jüdischen Frömmigkeit Osteuropas, die im 20. Jahrhundert beinahe vollständig vernichtet worden wäre. Buber weist mit Recht in seinem Lebenswerk immer wieder darauf hin, dass wir es zwar mit einer dezidiert jüdischen Tradition zu tun haben, die aber in ihrer inneren Verwirklichung und in ihrer bewegenden Menschlichkeit längst über die Grenzen einer Glaubenswelt hinausgewachsen und Menschheitserbe geworden ist.

Als Hermann Hesse 1949 erstmals eine Ausgabe der »Erzählungen der Chassidim« in den Händen hielt, schrieb er bewegt an Buber: »Ich freue mich, das noch erlebt zu haben. ... Scheinbar war es ja ein weiter Weg von den zerstreuten anekdotischen Legenden jener Epoche des Ostjudentums bis zu diesem Buch der Weltliteratur, aber wo ein Licht brennt, gehen seine Strahlen nicht verloren, und wenn die Geschichten der alten Chinesen vom Leben und den



Gesprächen ihrer Weisen zweitausend Jahre auf ihren Eintritt ins Pantheon der Völker warten konnten, ohne dass von ihrer Kraft etwas verloren ging, so waren die zwei Jahrhunderte vom Aufblühen des Chassidismus bis zu dieser klassischen Sammlung eine kleine Zeit.«<sup>1</sup>

Ähnlich wie Hesse wurde auch Luise Rinser von Bubers Sammlung chassidischer Geschichten zutiefst berührt. Sie schrieb ihm am 20. Februar 1962: »Ich habe sie (die Erzählungen) mit fünfundzwanzig Jahren kennengelernt und bin seither niemals mehr von ihnen verlassen worden. ... Ich nehme diese Geschichten als »Meditationsübungen« und begreife von ihnen her unser Christliches. Auch helfen sie mir verstehen, was denn »Heiligkeit« ist.«<sup>2</sup>

Hermann Hesse und Luise Rinser stehen hier exemplarisch für zahllose bekannte und unbekannte Leser von Bubers Werken, die auf sie alle einen unvergesslichen Eindruck machten. Die großen Weisen, Seher und Rabbis der chassidischen Tradition erfah-

---

1 (Grete Schaeder, Briefwechsel Martin Buber, Bd.III, Heidelberg 1975, S.226)

2 (Schaeder, a.a.O., S.558)



ren in Bubers Sammlung eine Auferstehung in die Unsterblichkeit der spirituellen Tradition oder, wie Hesse es nannte, ins »Pantheon der Völker«. Sie werden weiterwirken durch die Jahrhunderte!

Möge die nachstehende Auswahl Ihnen Freude und Inspiration schenken. Möge Sie Ihnen ein Licht in einer dunklen Zeit sein und Ihren persönlichen Weg erhellen. Möge der Segen des EINEN aus ihnen hervorleuchten und Ihnen Trost und Ermutigung bringen.

Gertraud Radke